Musik in der Basilika Weingarten

Internationale Orgelkonzerte 2016

Internationale Orgelkonzerte auf der Gabler-Orgel in der Basilika Weingarten





Musik in der Basilika Weingarten

Die Internationalen Orgelkonzerte 2016 in der Basilika finden sonntags vom 7. August bis zum 11. September statt.

Jeweils 16.00 Uhr
Dauer ca. 60 Minuten
Karten zu 10 € ab 15.30 Uhr in der Vorhalle
(Karten für Schüler und Studenten 5 €,
Kinder bis 14 Jahre frei)

Vor dem Orgelkonzert findet jeweils um 14.30 Uhr eine öffentliche Basilikaführung statt.
Eintritt frei – Spende zugunsten der Basilika

Veranstalter
Katholische Kirchengemeinde St. Martin

Internationale Orgelkonzerte 2016
auf der historischen Gabler-Orgel (1750)

Inhalt

Florian Pagitsch, Wien (Österreich) **4**
7. August

Léon Berben, Köln **6**
14. August

Alexander Fiseisky, Moskau (Russland) **8**
21. August

Ulrik Spang-Hanssen, Aarhus (Dänemark) **10**
28. August

Ulrich Werther, Ochsenhausen **12**
4. September

Antonio Caporaso, Benevento (Italien) **14**
11. September



Sonntag, 7. August, 16.00 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
· Präludium und Fuge c-Moll, BWV 546
· Choral „Jesus bleibet meine Freude“

aus der Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“, BWV 147

Johann Ernst Eberlin (1702–1762)
· Toccata Secunda
Toccata – Fuga – Pars secunda

Leopold Mozart (1719–1787)
· „Der Morgen und der Abend“
· Stücke für das Hornwerk „Salzburger Stier“
Für den Hornung: Die Fastnacht
Für den Merz: Choral und Variationen
Für den May: Menueto Pastorello
Für den Brachmonat: Scherzo
Für den Heumonat: Menuto
Für den Herbstmonat: Die Jagd
Für den Weinmonat: Menueto

Franz Liszt (1811–1986)
· Consolation Des-Dur

Louis Hardin „Moondog“ (1916–1999)
· Logrundr A-Dur op.76

Florian Pagitsch (geb. 1959)
· Improvisation

An der Gabler-Orgel:
Florian Pagitsch





Florian Pagitsch, geb. 1959 in Tamsweg/Salzburg, studierte in Salzburg und Wien Orgel, Klavier und Musikwissenschaft. Er wurde bei internationalen Wettbewerben ausgezeichnet, u.a. als Franz Liszt-Preisträger in Budapest 1978 und mit dem 1. Preis für Improvisation beim Bruckner-Wettbewerb in Linz 1986. Als Solist musizierte er in vielen Ländern Europas, in Australien, China, Japan, Neuseeland, Singapur und in den USA. Florian Pagitsch unterrichtet an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und lebt mit seiner Familie in Kärnten.

Sonntag, 14. August, 16.00 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
· Praeludium in C, BWV 547,1
· Adagio, BWV 529,2
· Fuga in C, BWV 547,2

Anon
· Was Gott tut, das ist wohlgetan a 2 clavier et Pedale (BWV Anh. II/67)

Chr. Moyreau (ca. 1690–1772)
· Les Cloches d'Orléans

J. S. Bach
· Allein Gott in der Höh sei Ehr,à 2 claviers et pédale, il canto fermo nel soprano, BWV 662
· Allein Gott in der Höh sei Ehr,à 2 claviers et pédale, il canto fermo nel tenore, BWV 663

J. C. Vogler (1690–1763)
· Jesu Leiden Pein und Not

J. S. Bach
· Fantasia pro organo a 5 Voc. Cum pedali obligato in c, BWV 562
· Passacaglia in c, BWV 582

An der Gabler-Orgel:
Léon Berben





Léon Berben wurde 1970 in Heerlen (Niederlande) geboren und lebt in Köln. Er studierte Orgel und Cembalo in Amsterdam und Den Haag bei Rienk Jiskoot, Gustav Leonhardt, Ton Koopman und Tini Mathot, und schloss sein Studium mit dem Solistendiplom ab.

Er schrieb als Co-Autor für die Enzyklopädie *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*.

Seit 2000 war Léon Berben als Cembalist bei Musica Antiqua Köln (Reinhard Goebel) tätig. In dieser Eigenschaft gastierte er in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien und spielte zahlreiche CDs für Deutsche Grammophon/Archiv Produktion ein. Seit der Auflösung des Ensembles Ende 2006 verfolgt er eine ausgedehnte Solo-Karriere, die ihn auf renommierte internationale Festivals führte wie z.B. Klavier Festival Ruhr, Internationaal Orgelfestival Haarlem, Festival Oude Muziek Utrecht, Rheingau Musikfestival.

Er unterrichtet „Historische Aufführungspraxis" an der Musikhochschule in Rostock.

Sonntag, 21. August, 16.00 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
· Praeludium G-Dur, BWV 568
· Partita über *Ach, was soll ich Sünder machen?*, BWV 770

Nicolas de Grigny (1672–1703)
· *Offertoire* aus *Livre d'orgue*

W. A. Mozart (1756–1791)
· *Andante* F-Dur, KV 616

Max Reger (1873–1916)
· Introduktion und Passacaglia d-Moll

Wladimir Odojewskij (1804–1869)
· *Gebet ohne Worte*

Wladimir Rjabow (*1950)
· *Zwölf Blicke zum Dom von Sevillá*, op. 51

An der Gabler-Orgel:
Alexander Fiseisky



Professor **Alexander Fiseisky** wurde in Moskau geboren, absolvierte am dortigen Konservatorium sein Studium in den Fächern Klavier und Orgel mit Auszeichnung und gilt heute als der bedeutendste und einflussreichste Organist Russlands.

Er ist Solo-Organist der Moskauer Staatlichen Philharmonischen Gesellschaft, Leiter der Orgelabteilung an der Russischen Gnessin Musikakademie, Präsident des Wladimir Odojewskij Orgelkunstzentrums, Berater bei Orgelneubauten, Mitglied im Gremium, das den Ausbildungsstandard im Fach Orgel an sämtlichen Musikakademien Russlands festlegt, künstlerischer Direktor vieler internationaler Orgelfestivals, Organisator der internationalen wissenschaftlichen Konferenzen, Jurymitglied bei internationalen Wettbewerben.

Er konzertierte in mehr als 30 Ländern. Im Bachjahr 2000 führte er in Deutschland viermal das Gesamtorgelwerk von J. S. Bach auf, davon zweimal im Rahmen der EXPO 2000 in Hannover, und in Düsseldorf an einem einzigen Tag als Bach-Marathon. Hierfür wurde in Moskau eine Eintragung ins Buch Rekorde des Planeten Erde vorgenommen. In Händeljahr 2009 kamen in Moskau und Hannover alle Konzerte für Orgel und Orchestra von G. F. Händel, gemeinsam mit dem Gnessin Barock Orchester zur Aufführung.

Ihm sind zahlreiche Werke zeitgenössischer Komponisten gewidmet, und seine musikwissenschaftlichen Veröffentlichungen (u.a. Anthologien Orgelmusik in Russland, Orgelmusik in den Baltischen Staaten, Bärenreiter-Verlag) finden starke Beachtung im In- und Ausland. Sein Buch, das sich mit der Entwicklung der Orgel und Orgelmusik befasst, ist im März 2009 in Moskau veröffentlicht worden.

Alexander Fiseisky ist Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Im Jahr 1997 wurde er von Präsident Jelzin mit dem Titel „Verdienter Künstler Russlands“ ausgezeichnet. Im Jahr 2010 ehrte ihn der Moskauer Komponistenverband mit der Goldenen Medaille für seine Anstrengungen bei der Weiterverbreitung moderner Musik.

Sonntag, 28. August, 16.00 Uhr

Georg Philipp Telemann (1681–1767)
· Koncert in c-moll, für die Orgel transskribiert von Johann Gottfried Walther (1684–1748)
Adagio – Allegro – Adagio – Allegro

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
· Fantasia und Fugue in c-moll, BWV 537

Johann Nikolaus Hanff (1663–1711)
· Orgelchoral 'Erbarm dich mein, o Herre Gott'

Johann Pachelbel (1653–1706)
· Orgelchoral 'Erbarm dich mein, o Herre Gott'

J. S. Bach
· Orgelchoral 'Erbarm dich mein, o Herre Gott' BWV 721

J.P.E. Hartmann (1805–1900)
· Fantasi in A-dur (1826)

Padre Davide da Bergamo (1791–1863)
· Suonatina in D-dur

Pierangelo Valtinoni (f. 1959)
· Sinfonia per organo italiano (1999) con echi di un canto patriarchino

An der Gabler-Orgel:
Ulrik Spang-Hanssen





Ulrik Spang-Hanssen, geboren 1953 in Kopenhagen wuchs in Paris auf. Nach dem Studium in Aahus folgten weitere Studien bei Gaston Litaize in Paris und an der Schola Cantorum in Basel, wo er sich intensiv mit der historischen Aufführungspraxis beschäftigte.

Seine Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa und in die USA. Mehr als 50 CD-Produktionen mit Gesamteinspielungen der Werke von Buxtehude, Franck, Mendelssohn u.a. liegen vor. Mit namhaften Orchestern führte Ulrik Spang-Hanssen die gesamten Orgelkonzerte von Georg Friedrich Händel auf. Außerdem die Konzerte von Joseph Rheinberger und Joseph Haydn. Ulrik Spang-Hanssen ist Professor an der Königlichen Musikhochschule in Aahus und gibt Meisterkurse an zahlreichen Hochschulen. Neben seinen Aktivitäten als klassischer Organist, ist er außerdem ein bekannter Jazz-Pianist und gestaltet Konzerte mit Hammond-Orgel. Er konzertiert mit bekannten Persönlichkeiten in diesem Bereich.

Sonntag, 4. September, 16.00 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
· Toccata und Fuge d-moll, BWV 565

Ulrich Werther (*1960)
· Gruß aus Ochsenhausen :
Orgelphantasie über das Ochsenhauser Orgelbuch

Jan Krtitel Kuchar (1751–1829)
· Fantasia g-moll

David Clegg (1876–1923)
· Sonnenaufgang und Sonnenuntergang
in den Alpen

Ulrich Werther
· „Singt dem Herrn ein neues Lied“
Jazzkonzert für Orgel (Uraufführung)

An der Gabler-Orgel:
Ulrich Werther





Der Organist **Ulrich Werther,** 1960 geboren, wuchs in einem musischen Elternhaus auf. Er fand hier Musikinstrumente aller Art vor, die er frühzeitig erkunden und erlernen konnte. Bald musizierte er auch, spielend und singend, in verschiedensten Ensembles und wurde mit den unterschiedlichen musikalischen Genres, Spielregeln und Ausdrucksformen vertraut.

Es folgten Musikstudien an der Fachakademie für katholische Kirchenmusik und Musikerziehung in Regensburg (wofür er ein Stipendium der Erzdiözese Bamberg erhielt) sowie an der Hochschule für Musik in München. Die Fächer Jazz-Rhythmik und Jazz-Arrangement belegte er am Richard-Strauss-Konservatorium München.

Nach einer Tätigkeit als Chorleiter, Kirchenmusiker und Musikpräfekt am Bischöflichen Knabenseminar Kilianeum in Würzburg wurde Ulrich Werther 1989 als Dozent an die Landesakademie für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg Ochsenhausen berufen. 1996 wurde er Leiter der Berufsfachschule für Musik in Krumbach.

Durch eine umfassende Ausbildung im Bereich „Multimedia – Digitales Publishing", die Werther 1999 bis 2001 an der Akademie für neue Medien Macromedia absolvierte, erschloss er sich ein weiteres Feld seiner umfassenden kreativen Tätigkeit.

Sonntag, 11. September, 16.00 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
· Fantasia G-Dur, BWV 572

Georg Böhm (1661–1733)
· Partita "Ach wie nichtig, ach wie flüchtig"

Girolamo Frescobaldi (1583–1643)
· Bergamasca

Johann Sebastian Bach
· Praeludium und Fuge a-moll, BWV543

Bernardo Storace (1637?–1707?)
· Ciaccona

Georg Muffat (1653–1704)
· Ciaccona

Johann Sebastian Bach
· Praeludium und Fuge h-moll, BWV 544

An der Gabler-Orgel:
Antonio Caporaso



Antonio Caporaso, geboren in Benevento/Süditalien, Orgelstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Roman Summereder), Künstlerischer Leiter der Internationalen Orgelfestival von Benevento, Leiter des Concentus Sacrae Harmoniae, einem am Konservatorium Benevento gegründeten Vokal- u. Instrumentalensemble, mit dem er geistliches Repertoire präsentiert, Konzerte im In- und Ausland.

Gründer des Kulturvereins Aulos und Leiter des gleichnamigen „a cappella"-Chors, für den er bekannte Filmmusiken und Popsongs arrangiert.

Seine didaktischen Werke finden sich im lulu.com Katalog; seine Kompositionen wurden bei dem schweizerischen Pizzicato und dem belgischen Lantro music veröffentlicht und mehrfach im In-und Ausland aufgeführt.

Publikationen in der österreichischen Zeitschrift *Singende Kirche*, der deutschen Zeitschrift *Ars Organi*, der schwedischen *Kyrko-musikernas Tidning* und der niederländischen *Het Orgel* sowie in den italienischen Zeitschriften *Amadeus on line, La Provincia Sannita, bMagazine* und *Il Giornale della Musica.*

Seine CD "Organ Recital in Vienna" wurde bei Puncta - Domani Musica veröffentlicht, seine CD „Die Orgel von Gottfried Silbermann in der Friedenskirche zu Ponitz" wurde bei Ambiente-Audio veröffentlicht.

Antonio Caporaso ist Lehrer für Musiktheorie, Solfeggio und Gehörbildung sowie für Chordirigieren am „Nicola Sala" Konservatorium Benevento.

Die Gabler-Orgel

1750, im Todesjahr Johann Sebastian Bachs, wurde von Joseph Gabler die große Orgel in der Klosterkirche Weingarten nach dreizehnjähriger Bauzeit fertiggestellt. Mit 66 Registern, spielbar auf vier Manualen und Pedal, ist sie die größte und bedeutendste süddeutsche Barockorgel, die völlig original erhalten ist; 1980–83 wurde sie von der schweizerischen Orgelbaufirma Kuhn, Männedorf, nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten sehr einfühlsam restauriert.

In der Disposition (Zusammenstellung der Register) ist das Werk Gablers ganz der süddeutsch-italienischen Tradition verpflichtet: voll ausgebaute Principalchöre in allen Manualen, Terz-Mixturen (hier auch Sesquialtera und Cornett), relativ geringer Anteil an Zungenregistern (z. B. Vox humana), zahlreiche charakteristische Grundstimmen in 8'-Lage; hinzu kommen die vielen zarten Streicher (Viola, Violoncell, Violonbaß), die schon Klangvorstellungen der Romantik vorwegnehmen.

In ihrer spätbarocken Klanglichkeit ist die Gabler-Orgel naturgemäß ein adäquates Instrument für die Wiedergabe „Alter Musik": speziell der süddeutschen und italienischen Meister des Barock (Muffat, Pachelbel), aber auch viele Werke des norddeutschen Barock (Buxtehude) und die meisten Kompositionen J. S. Bachs lassen sich klanglich originalgetreu wiedergeben. Aufgrund ihres romantischen Einschlags wäre auch Literatur des 19. Jahrhunderts gut zu interpretieren; hier setzen allerdings baulich-technische Gegebenheiten (geringer Manualumfang, Fehlen von Schwellwerk und Spielhilfen) dem Spieler Grenzen. In der Programmgestaltung wird jedoch immer wieder versucht, grenzüberschreitend auch Werke des 19. Jahrhunderts und zeitgenössischer Komponisten zu bieten.

Trotz seiner Monumentalität hat Gablers Meisterwerk nichts Aggressives, Erdrückendes; viel mehr vermag der vornehm distanzierte Klang des „Vollen Werks" und der geheimnisvoll verschwebenden, pastellartigen Farbregister den Hörer auf besondere Weise und immer aufs Neue zu bezaubern. Freilich bedarf es dazu des Einhörens, des sich Einlassens auf das Besondere von Raum und Instrument.

Heinrich Hamm

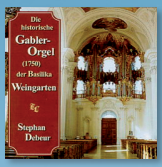


Disposition der Gabler-Orgel (1750)

I. Manual (Hauptwerk) C-c‴	**II. Manual** (Oberwerk) C-c‴
Praestant 16′	Borduen 2-3f. 16′
Principal 8′	Principal Tutti 8′
Rohrflaut 8′	Violoncell 1-3f.8′
Octav 1-2f. 4′	Coppel 8′
Superoctav 2f. 2′+1′	Hohlflaut 8′
Hohlflaut 2′	Unda maris 8′
Mixtur 9-10f. 2′	Solicinale 8′
Cimbalum 12f. 1′	Mixtur 9-12f. 4′
Sesquialter 8-9f. 1½′	* Octav douce 4′
Piffaro 5-7f. 8′	* Viola 2f. 4′+2′
Trombetten 8′	* Cimbalum 2f. 2′+1′
	* Nasat 2′ (* im Kronpositiv)
III. Manual (Echowerk) C-c‴	**IV. Manual** (Brüstungspositiv) C-c‴
Borduen 16′	Principal doux 8′
Principal 8′	Flaut douce 8′
Flauten 8′	Quintatön 8′
Quintatön 8′	Violoncell 8′
Viola douce 8′	Rohrflaut 4′
Octav 4′	Querflaut 4′
Hohlflaut 2f. 4′	Flaut trav. 2f. 4′
Piffaro doux 2f. 4′	Flageolet 2′
Superoctav 2′	Piffaro 5-6f. 4′
Mixtur 5-6f. 2′	Cornet 8-11f. 2′
Cornet 5-6f. 1′	Vox humana 8′
Hautbois 8′	Hautbois 4′
	Carillon 2′ (ab f, im Spieltisch) Tremulant
Hauptpedal C-d′	**Brüstungspedal C-d′**
Contrabaß 2f. 32′+16′	Quintatönbaß 16′
Subbaß 32′	Superoctavbaß 8′
Octavbaß 16′	Flaut doucebaß 8′
Violonbaß 2f. 16′+8′	Violoncellbaß 8′
Mixturbaß 5-6f. 8′	Hohlflautbaß 4′
Posaunenbaß 16′	Cornetbaß 10-11f. 4′
Bombardbaß (32′) 16′	Sesquialter 6-7f. 3′
La force 49f. (C) 4′	Trombetbaß 8′
Carillon ped. 2′	Fagottbaß 8′

Nebenregister: Cuculus, Rossignol, Cymbala,Tympanum
Koppeln: II/I, III/II, IV/III, IV/I,
I/Ped., II/Ped., IV/Ped.,
Cronpositivcopplung, Brustpedalcopplung

HOLEN SIE SICH DIE KLÄNGE DER GABLER-ORGEL IN IHR WOHNZIMMER



Die historische Gabler-Orgel (1750) der Basilika Weingarten

Die Spannung dieser CD speist sich aus der Gegensätzlichkeit ihrer Werke. Ob süddeutsche Barockmusik, ob deutsche Romantik, ob Bach, Knecht oder Rheinberger – die Gabler-Orgel beweist Klangsinn für beinahe alle Stile des 18. und 19. Jahrhunderts.
Zu beziehen bei edition-lade.com für 16,90 EUR (zzgl. Versandkosten)



Concert an der historischen Gabler-Orgel (1750) der Basilika Weingarten

Konzertante, d. h., liturgisch ungebundene Musik bestimmt das Programm dieser CD. Häufig sind die Werke alte Bekannte, die hier in einer Bearbeitung für Orgel erklingen. Da gilt es bei der Haydn-Sinfonie ungewohnte Klänge der Gabler-Orgel zu entdecken, und bei der einzigen Originalkomposition für Orgel, der großen Passacaglia von J. S. Bach in ihrer colorierten Fassung in ein schillerndes Bad an Farben einzutauchen.
Zu beziehen bei edition-lade.com für 16,90 EUR (zzgl. Versandkosten)



Süddeutsche Orgelmusik an der Gabler-Orgel Weingarten

Die Herausforderung dieser Produktion ist es, ausschließlich mit Werken aus der Entstehungszeit der Gabler-Orgel und davor, ein abwechslungsreiches Programm zu gestalten. Besonders durch ihre Kleingliedrigkeit geben die Werke der Orgel die Gelegenheit auf engstem Raum ihre Klangvielfalt vorzustellen.
Zu beziehen bei edition-lade.com für 16,90 EUR (zzgl. Versandkosten)



200 Jahre Basilikachor Weingarten

Zur Feier des 200-jährigen Bestehens hat der Basilikachor im Jahre 2007 eine Jubiläums-CD eingespielt. Hier vereinen sich sowohl Werke aus der liturgischen Praxis als auch Werke konzertanten Charakters. Der Bogen der teils orchester- und orgelbegleiteten Literatur spannt sich von vorbarocker Musik über Werke von J. S. Bach über zahlreiche romantische Stücke bis ins 21. Jahrhundert.

Basilikachor Weingarten, Orchester der Basilika;
Orgel: Heinrich Hamm, Elisabeth Sekul; Leitung: Stephan Debeur

Zu beziehen beim Verein der Freunde und Förderer der Musik in der Basilika Weingarten e. V., Malerstraße 33, 88250 Weingarten für 5 EUR (zzgl. Versandkosten)



Musik aus der Basilika Weingarten

Den Hörer erwartet eine bunte Mischung aus acappella-Chormusik, orgelbegleiteter Chormusik und Orgelliteratur. Erstmalig wurde die 6-stimmige Messe des Weingartener Komponisten Jakob Reiner (1555–1606) aufgenommen. Und zum ersten Mal ist die restaurierte Chororgel auf CD zu hören.

Basilikachor Weingarten - Gabler-Orgel - Chororgel
Leitung: Stephan Debeur

Zu beziehen beim Verein der Freunde und Förderer der Musik in der Basilika Weingarten e. V., Malerstraße 33, 88250 Weingarten für 10 EUR (zzgl. Versandkosten)



Stephan Debeur an der Gabler-Orgel der Basilika Weingarten

Die große Palette an Klangfarben, für die die Gabler-Orgel bekannt ist, trifft bei dieser CD-Produktion auf eine breit gefächerte Auswahl an Werken unterschiedlichster Stile und Epochen. Ein berühmtes Bachwerk ist ebenso vertreten wie zwei Muffat-Toccaten mit der für sie typischen Patchwork-Struktur. Und auch einem großen Werk der französischen Romantik setzt die Gabler-Orgel – im Schlusssatz mit der vom Basilikachor beigesteuerten Klangfarbe „Chor" ergänzt – ihren ganz eigenen Stempel auf. Wer die Einzelstimmen des Insrumentes kennenlernen möchte, findet bei den Sätzen von J. C. F. Fischer einen beinahe unerschöpflichen Fundus.

Zu beziehen bei der Tourist-Information, Münsterplatz 1, 88250 Weingarten und im Martinus Klostercafe an der Basilika, Kirchplatz 4, 88250 Weingarten für 15 EUR

Freunde und Förderer
der Musik in der Basilika
Weingarten e.V.

Nähere Informationen bei:

Kath. Pfarramt St. Martin
Kirchplatz 3
88250 Weingarten
Telefon +49(0)751-56 12 70
Telefax +49(0)751-56 12 722
Basilikapfarramt.Weingarten@drs.de
www.st-martin-weingarten.de
(Gottesdienstangebot, Basilikaführungen)

Abteilung für Kultur und Tourismus –
Tourist-Information
Münsterplatz 1
88250 Weingarten
Telefon +49(0)751-40 52 32
Telefax +49(0)751-40 52 68
akt@weingarten-online.de
www.weingarten-online.de
(Stadtführungen, Museen, Konzerte)

„Freunde und Förderer der Musik
in der Basilika Weingarten e. V."
1. Vorsitzende Gertrud Heine
Malerstraße 33, 88250 Weingarten
Telefon +49(0)751-44 794
Telefax +49(0)751-48 557
heine.weingarten@gmx.de
www.basilikamusik-weingarten.de

Fördern Sie mit uns die Musik in der Basilika Weingarten und werden Sie Mitglied in unserem Förderverein! Jahresbeitrag 25 €. Spenden und Mitgliedsbeiträge können steuerlich voll geltend gemacht werden.

Kreissparkasse Ravensburg
BLZ 650 501 10
Konto 86 118 181
IBAN DE 4665 0501 1000 8611 8181
BIC SOLADES1RVB

Gestaltung: michaela-gleinserde - Fotografien (Basilika und Gablerorgel): Reinhard Jakubek